

4. Literacy-Projekt - Post des Kindergartens am Böhmerwald

6. Literacy - Projekt - Post

Im Dezember haben wir über 4 Wochen mit den Vorschulkindern (5-6 Jahre) ein Post-Projekt durchgeführt:

- Austausch über Wissen und Erfahrungen der Kinder
- Sammeln von Material, wie Briefpapier, Briefumschläge, Briefmarken, Paketkarten usw.
- wer arbeitet bei der Post, Tätigkeitsmerkmale festgelegt, wie z.B. Postbeamter im Innendienst, Briefträger, Paketzusteller ...



- Beförderungsmöglichkeiten: Auto, Bahn, Flugzeug, Fahrrad
- woran erkenne ich die Post: Piktogramm erstellt
- Besuch bei der Post

Zum Abschluss des Post-Projektes haben wir Weihnachtspost für die Eltern oder Großeltern gemalt, geklebt und auch mit einem schriftlichen Gruß gestaltet. Mit unserer Weihnachtspost führen wir mit Bus und U-Bahn zum Postamt. Dort durfte jeder seinen Briefumschlag selber abstempeln.

Das Post-Projekt haben wir in unseren „Vorschulheften“ dokumentiert.

6.1. Lese- und Schreibecke

Nach dem Post-Projekt entstand bei den Kinder der Wunsch nach einer ständigen Schreibecke.

In der folgenden Kinderkonferenz haben wir beschlossen, eine „richtige“ Lese- und Schreibecke einzurichten.

Gemeinsam stellten wir einen Raumgestaltungsplan auf, den wir bildnerisch und schriftlich festlegten und aushängten:

- was benötigen wir an Einrichtungsgegenständen
- was ist vorhanden
- und wie können wir fehlende Dinge beschaffen
- was können wir selbst herstellen

6.1.1. Einrichtung der Lesecke

Büchereibesuch mit dem Bus und der U-Bahn

Auf einem Stadtplan haben wir den Weg vom Kindergarten zur Bücherei gekennzeichnet. Mit Hilfe des Fahrplanes wurde die Busnummer herausgesucht, aufgeschrieben und an unserer Pinnwand befestigt. Die U-Bahnstationen wurden festgelegt und das Piktogramm für die U-Bahn erstellt und aufgehängt.

Die Bibliothekarin erklärte und zeigte uns den Aufbau einer Kinderbuchabteilung. Wir haben auch die Verhaltensregeln in einer Bücherei erfahren. Danach durften wir uns selbst Bilderbücher anschauen und Spiele spielen. Wichtig war, dass wir danach alles

wieder in die richtigen Regale einordneten (Anregung für unsere Leseecke).

Mit unserem Büchereiausweis wurden die von uns ausgesuchten Bücher zum Thema „Rund ums Buch“ über einen Scanner im Computer gespeichert. Für einige Kinder war es das erste Mal, dass sie sich ein Buch ausgeliehen haben. Als Abschluss durften wir in das Bilderbuchkino.

Der Büchereibesuch wurde in den im Herbst angelegten „Vorschulheften“ bildnerisch und auch teilweise schriftlich dokumentiert.

In unserem Gruppenraum haben wir begonnen unsere vorhandenen Bücher in Bilderbücher, Lesebücher, Märchenbücher und Sachbücher zu ordnen. Aus selbstangefertigten Unterscheidungsschildern, die aus Kartonpapier entstanden, wurden mit Hilfe einer Vorlage die Namen geschrieben. Aus Katalogen und Zeitschriften haben die Kinder ein Erkennungsmerkmal ausgesucht, ausgeschnitten und darunter geklebt.

Mit den ausgeliehenen Büchern aus der Bücherei und den von zuhause mitgebrachten Büchern haben wir eine eigene Buchausstellung gestaltet.

6.1.2. Einrichtung der Schreibecke

Im Dialog mit den Kindern wurde mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung eine Beschaffungsliste angelegt und ausgehängt.

Wir haben mit Hilfe der Eltern jetzt einen eigenen Kinderschreibtisch, einen Schreibtischstuhl und eine Schreibtischlampe erhalten.

Mit welcher Energie und welchen Ideen die Kinder dabei waren den Schreibtisch einzurichten war erstaunlich. Es wurde eine Schreibtischunterlage mitgebracht. Fabian (6 Jahre) baute aus Bausteinen einen „Stifthalter“. Für feste Termine wurde ein Terminkalender angelegt.

Um den Schreibtisch herum passierte auch ganz viel. Die vorhandenen Utensilien aus unserem Postprojekt wurden aufgebaut: wie die Briefwaage, Stempel und Stempelskissen.

Für unser Briefpapier und die Briefumschläge wurde eine Aufbewahrungsmöglichkeit gebastelt.

Beim Einrichten unserer Lese- und Schreibecke haben wir viel erfahren wie und wo die Menschen früher lebten und wie sie sprachlich und besonders schriftlich in Kontakt ge-

treten sind. Wir haben festgestellt welche Möglichkeiten wir heute haben mit anderen Menschen zu kommunizieren z.B. durch die Sprache, durch Erlernen von verschiedenen Sprachen, durch die Medien und mit Hilfe technischer Sprach- und Kommunikationsinstrumenten.

Aus dem Buch „Das Papier wächst nicht auf Bäumen“ haben wir viele Anregungen und Ideen für unsere Lese- und Schreibecke erhalten und sie zum Teil schon umgesetzt. Wir haben z.B. die Entwicklung der Schrift von Schriftzeichen bis hin zu unserer heutigen Schrift verfolgt. Auf einer Papierrolle wurden Bildzeichen für einen Tagesablauf gemalt z.B. für Freunde Strichmännchen die sich an den Händen berühren, Fische für das Angeln und auch für Mahlzeiten, für die Nacht ein Bett mit Kind, für Regenwetter eine Wolke mit Tropfen usw.

Mit Hilfe eines ABC-Puzzle wurde unsere heutige Schreibweise aufgeschrieben. Folgen werden in den nächsten Tagen Schreibweisen aus anderen Kulturen. Vorlagen dafür haben wir bereits im Gruppenraum ausgehängt.

Pascal brachte stolz seinen neuen Schulranzen mit. Diesen haben wir mit dem von mir mitgebrachten Schulranzen aus meiner Kindheit (50iger Jahre) verglichen:

Schulhefte	–	Schultafel mit Schwamm
Federtasche	–	Griffelkasten
Füller/Bleistift/Malstift	–	Griffel/Malkreide
Frühstücksdose	–	Butterbrotpapier

Daraus entstand ein reger Austausch über Schreibutensilien von früher und heute:

- ...mein Opa hat mit echten Federn geschrieben...,
- ...die Menschen haben früher mit Steinen geschrieben...,
- ...heute schreiben wir mit Füller...,
- ...ich habe einen Tintenkiller...

Der alte Schulranzen hat jetzt einen besonderen Platz in unserer Schreibecke erhalten. Auf den Schreibtisch kam zu dem „Stifthalter“ ein Tintenfass, ein Füller, ein Federhalter mit verschiedenen Federn zum aufstecken und Naturfedern. Die ersten Schreib-



bzw. Malversuche mit Naturfedern wurden von den Kindern mit Begeisterung begonnen. Im Außengelände wird mit Steinen und Kreide weiter geschrieben und gemalt.

In dem oben angeführten Buch war eine Vorlesegeschichte „Die Zauberfee zaubert alles Papier weg“...

Wir haben dies zuerst in unserem Gruppenraum nachvollzogen und dann in unserem Kindergartenkühlschrank weitergeforscht:

Die Milch im Tetrapack würde selbstverständlich auslaufen; der Inhalt in einigen Gläsern würde nur mit dem Geruchssinn erkannt werden, Käse und Wurst würde austrocknen und und und...

Am nächsten Tag fragten die Eltern was wir gemacht haben. Die Kinder interessieren sich plötzlich ganz stark für den Inhalt des Kühlschranks und der Vorratskammer.

6.2. Experimente mit blauer Tinte

Verschiedene weiße Blumen haben wir in ein Glas mit blauer Tinte gestellt. Die Blumen haben dies nicht übel genommen, sondern blühen jetzt blau.

Wir wollen Tinte selbst herstellen. Die Einkaufsliste dafür haben wir bereits mit Bildern und Schrift erstellt und ausgehängt.

7. Fazit

Kinder mit reichhaltiger Literacy-Erfahrung in der frühen Kindheit haben längerfristig Entwicklungsvorteile sowohl im Bereich der Sprache als auch beim Lesen und Schreiben.

Sprachkompetenz, Lese- und Schreibkompetenz sind nachweislich wichtige Grundlagen für den Schulerfolg und für die spätere Bildungslaufbahn der Kinder.

Literacy-Erfahrungen bei Kindern unterscheiden sich je nach Situation in der Familie, dem kulturellen Umfeld und der Betreuungssituation.

Manche Kinder machen bereits in den ersten Lebensmonaten Erfahrungen mit Literacy, andere weniger privilegierte Kinder machen Literacy-bezogene Erlebnisse eher selten.

Wichtig ist daher ein Elternhaus in dem viele Geschichten erzählt werden und viel gelesen und vorgelesen wird.



FABIAN
FABIAN

FABIAN
FABIAN

FABIAN